

Wem gebüret diese Tugend? Gehet sie allein die  
junge Leut an?

Nein/ Sondern sie gehet alle drey Ständ an/ ledige Leut/ Eheleut/  
vnd Witroer.

Junge Gesellen vnd Jungfrawen sollen sich hüten für der Lustseuch/  
wie Paulus sagt: Alle ire Glieder zur Keuschheit gewehnen/ ihr Faß in  
heiligung vnd in ehren bewahren/ ihrer zeit erwarten/ vnd sich ja hüten/  
daß sie nicht einmal ein böß Gewissen in Ehestand bringen / Cogitent  
exempla Mariæ, Rebeccæ, Iosephi.

1.  
Coelibes.  
1. Theß 4.

Exempla.

Ehestand ist auch ein Heiliger Keuscher Stand/ wie Paphnutius  
in Concilio Niceno recht saget / da man den Priestern die Ehe verbie-  
ten wolt / Drum sollen Eheleut so wol als junge Leut darinn Keusch  
vnd Züchtig leben/ in ihrem Sprengel bleiben/ nicht aus dem Geschirr  
treten/ an ihrem Ehegatten sich genügen lassen/ sollen auch nicht allein  
für ihre Person nach Gottes Ordnung ein Heiliges / Züchtiges Leben  
führen/ vnd allen bösen/ ärgerlichen schein meiden / Sondern auch ihr  
Kinder vnd Gesind in achtung haben/ daß ja nirgend wieder Zucht vnd  
Erbarkeit gehandelt werde/ ihren Kindern vnd Gesind nicht gestatten/  
alle Tantz/ Gelack vnd vnzüchtige Winkel aufzulauffen/ noch viel we-  
niger in ihren eignen Häusern gestatten/ daß da allerley Hudelmans Ge-  
sind/ vnd verdächtige Personen ihren aufftritt haben/ denn darinn ver-  
sündigen sich manche Eltern / die ihren Töchterchen vnd Gesinde allen  
muthwillen zulassen / ja wol selbst zu allerley vnrathe vrsach geben/  
legen Feuer vnd Stroh/ Knecht vnd Mägd in eine Kammer/ oder sonst  
nahe zusammen/ lassen die Zumpfferchen mit verwegenen Buben sitzen  
vnd löfflen/ mit einander in Keller vnd anders wohin spaciren/ vnd der-  
gleichen / da gibt es denn darnach allerley schöne Frucht / daß es zu  
Nacht seltsam Gespüchniß im Haus gibt/ da die Magd ein Schleyer/  
dort das Töchterchen ein frembden Gürtel / vnd die Eltern das Herk-  
leid bekommen/ vnd geschicht ihnen eben recht/ sie habens so wollen ha-  
ben / vnd wenn man recht wolte handeln / solte man offft die Eltern  
vmb ihrer bösen Hauszucht willen härter straffen / als die verzugene  
Kinder selbst.

2.  
Coniuges.

Disciplina  
domestica.

Zum dritten/ sollen sich auch Mann vnd Frawen im Wittibstand  
dieser Tugend befleissigen/ denn da pflegt sonderlich auch grosser man-  
gel fürzulauffen / daß manche Wittib mit vnzüchtigen schandbaren  
Worten vnd Geberden einem gemeinen vnzüchtigen Weib ehulicher  
ist/

3.  
Vidua.

H

ist/